

Arbeitsblatt 1 · Fair Fashion**Forschungsaufgaben**

1. Suche im Internet den Begriff „Slow Fashion“.
2. Schreibe auf, was er bedeutet.

3. Finde Unterschiede zwischen „Slow Fashion“ und „Fast Fashion“ heraus. Schreibe sie in die Tabelle.

Slow Fashion	Fast Fashion

Arbeitsblatt 2 · Fair Fashion

Seite 1

Der Kleiderschrank-Check

1. Untersuche deinen Kleiderschrank und zähle nach.

Was hast du in deinem Kleiderschrank?	Anzahl
lange Hosen	
T-Shirts	
Pullover	
Schuhe (im Paar)	

2. Schaue dir die Etiketten an.
Suche mindestens 5 Kleidungsstücke aus und schreibe ihr Herkunftsland auf.

„Made in ...“	
Kleidungsstück	Herkunftsland
1.	
2.	
3.	
4.	
5.	

Arbeitsblatt 2 · Fair Fashion**Seite 2**

Der Kleiderschrank-Check

- 3.** Wie sieht dein Lieblings-T-Shirt aus?
Zeichne es.



- 4.** Wie lange hast du es schon? _____

- 5.** Kreuze an:
Mein Schrank ist ... übersichtlich naja, geht so überfüllt

Arbeitsblatt 3 · Fair Fashion**Seite 1**

Die Herstellung eines T-Shirts

1. Schneide die Bild- und Textkarten auseinander.
Klebe sie auf einem Blatt Papier oder in dein Heft passend ein.



Junge pflückt Baumwolle in Burkina Faso

Foto: Lanje/Misereor

Baumwolle ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von T-Shirts. Sie wird in vielen Ländern angebaut, zum Beispiel in Westafrika, Indien, China oder im Süden der USA. Die Pflanzen benötigen viel Wasser und Sonne. Auf den Feldern arbeiten manchmal auch Kinder.



Geerntete Baumwolle im Senegal

Foto: Wipfler/Misereor

Aus den flauschigen Knäueln der Rohbaumwolle wird Garn gesponnen. In den Spinnereien arbeiten vorwiegend Frauen und manchmal auch Mädchen. An großen Webmaschinen wird das Garn dann zu Baumwollstoff verarbeitet.



Färben von Batik-Mustern in Kenia

Foto: Radtke/Misereor

Nach dem Weben ist der Baumwollstoff einfarbig und gelblich. Er wird zuerst gebleicht und anschließend gefärbt.

Die Herstellung eines T-Shirts



Frauen an Nähmaschinen

Foto: Dornberg/Misereor

Der Stoff wird zugeschnitten. Anschließend werden die Kleidungsstücke von Näherinnen und Nähern zusammengenäht. Das geschieht in Textilfabriken oder zu Hause in Heimarbeit.



Containerschiff im Hamburger Hafen

Foto: Lobolmo

Das fertige T-Shirt wird mit dem Schiff oder Flugzeug nach Deutschland transportiert und mit dem Lkw zum Geschäft geliefert.

Umwandlung eines alten T-Shirts in einen Einkaufsbeutel (Upcycling)

1. Bastle aus einem alten T-Shirt eine Tragetasche.
Folge der Anleitung.

Du brauchst:

ein T-Shirt, eine Schere, ein Lineal und einen Bleistift

Und so geht's:

1. Schneide die Einfassung am Hals (den Kragen), die Ärmel des T-Shirts und das untere Bündchen ab.



Fotos: Eisen

2. Miss auf der Vorder- und Rückseite 10 cm oberhalb des unteren Randes ab.
Ziehe mit einem Bleistift Striche.
Schneide mit der Schere rundherum Streifen ein.
Die Streifen werden 1,5 cm breit.

Arbeitsblatt 4 · Fair Fashion**Seite 2**

Umwandlung eines alten T-Shirts in einen Einkaufsbeutel (Upcycling)



3. Ziehe jeden einzelnen Stoffstreifen so in die Länge, dass er sich einrollt. Das verhindert ein Aufribbeln des Strickstoffs.



4. Knote die jeweils gegenüberliegenden Streifen von Vorder- und Rückseite mit einem festen Doppelknoten zusammen.



5. Jetzt ist dein Einkaufsbeutel fertig.
Du kannst deinen Beutel nach Belieben mit Textilfarben bemalen oder mit Kartoffeldruck bestempeln.
Oder du nimmst ein T-Shirt mit einem interessanten Muster, das du aber nicht mehr tragen möchtest.
Wenn dir die Fransen am Boden nicht gefallen, kannst du das T-Shirt vor dem Zusammenknoten auf links drehen und die Stoffstreifen auf der Innenseite verknoten.

Reise eines T-Shirts

Ein T-Shirt auf der Suche nach seiner Herkunft

Hallo, ich bin ein einfaches T-Shirt, so wie du viele in deinem Kleiderschrank hast. Eines Tages hatte ich den Wunsch, meine Herkunft zu erforschen. Woraus ist wohl mein Stoff? Wer hat mich zusammengenäht? Woher kommt meine Farbe?

5 Darum ging ich auf die Suche nach irgendwelchen Hinweisen. Ich fand ein kleines Etikett an meiner Innenseite. Darauf stand: „100 % Baumwolle. Made in Turkey“. Das heißt wohl, dass ich aus der Türkei komme! Ich beschloss, dorthin zu reisen und mir meine Heimat einmal anzuschauen.

10 Ich kam in eine Fabrik, in der viele Menschen arbeiteten. Sogar Kinder waren dabei. Einige mussten Stoff schneiden, andere saßen vor der Nähmaschine. Aber niemand nähte ein komplettes T-Shirt – alle nähten immer nur das gleiche Teil. Eine junge Frau kümmerte sich zum Beispiel immer nur um den linken Ärmel. An einem anderen Tisch saß eine Frau, die einen Halsausschnitt nach dem anderen nähte. Das ging sehr schnell und schon kam der nächste dran. Es muss ganz schön langweilig sein, wenn man die ganze Zeit das gleiche macht.

15 Aber woher kommt denn der bunte Stoff nun eigentlich? Dafür musste ich nach China reisen. Hier fand ich eine Färberei. Das ist eine Fabrik, in der Stoff gefärbt wird. Angeliefert wurde er dort in seiner natürlichen gelblich-weißen Farbe. Damit man den Baumwollstoff bunt einfärben kann, muss er erst richtig weiß gemacht werden. Das nennt man „bleichen“. Die Arbeiter verwenden dazu viele Chemikalien und es stinkt fürchterlich. Auch für das Färben braucht man wieder Chemikalien. Wegen des Gestanks bin ich schnell weitergezogen. Außerdem wollte ich ja wissen, wo denn mein Stoff eigentlich herkommt.

20 In einer Fabrik in Südindien sah ich, dass weiße, flauschige Knäuel angeliefert wurden. Hier könnte ich richtig sein! Ich schaute den Frauen und Männern über die Schulter. Es war ganz schön staubig in der Fabrik. Überall flogen winzige Baumwollstücke herum. Alle mussten eine Maske tragen, damit sie die kleinen Teilchen nicht einatmeten. In der Spinnerei wurden aus der Baumwolle Fäden gesponnen, die in der Weberei dann weiter zu Stoff verarbeitet wurden. Der Lohn für diese Arbeiten ist so niedrig, dass man eigentlich gar nicht davon leben kann. Das war übrigens auch schon in China und in der Türkei so.

25 Jetzt war ich fast am Ziel. Ich musste nur noch herausfinden, wo denn die kleinen Knäuel herkamen. Dafür musste ich nach Afrika fliegen. Dort wird in einigen Ländern die Baumwolle auf riesigen Feldern angebaut. Es sind Sträucher, die ziemlich viel Wasser brauchen. An ihren Ästen wachsen kleine, weiße, flauschige Knäuel. Das sind die Knäuel, die ich in Indien gesehen hatte! Ich sah viele Kinder, die die Baumwolle pflückten. Sie können gar nicht zur Schule gehen, wenn sie den ganzen Tag auf den Feldern helfen müssen.

30 Jetzt war ich am Anfang meiner Herstellung angekommen und ziemlich erschöpft von der weiten Reise.

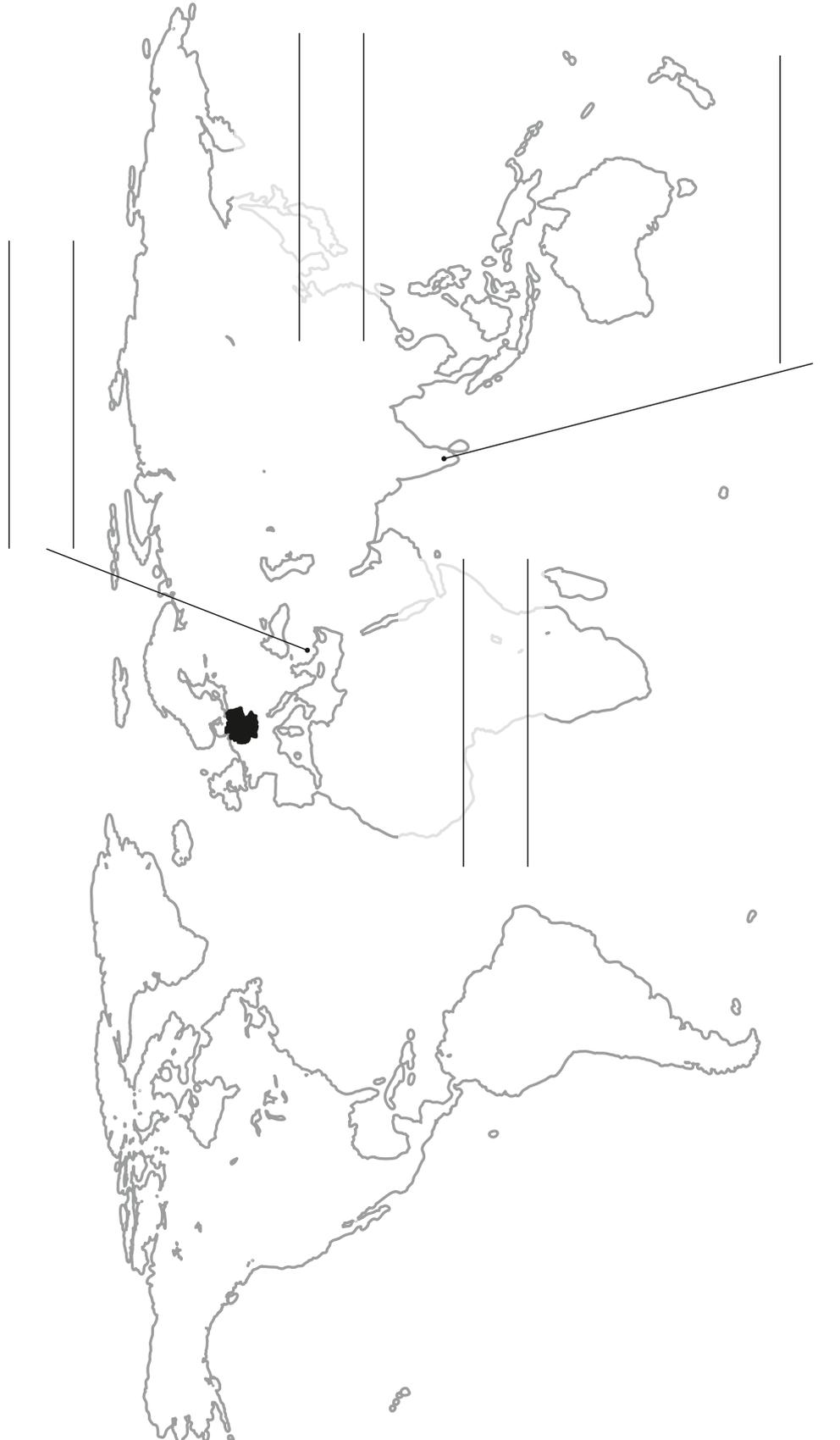
Bevor ich also bei dir im Schrank liege, bin ich schon weit durch die Welt geschickt worden. „Made in Turkey“ heißt nur, dass ich in der Türkei genäht wurde. Vorher hatte ich aber bereits eine Weltreise hinter mir.

Arbeitsblatt 5 · Fair Fashion

Seite 2

Reise eines T-Shirts

1. Zeichne den Reiseweg des T-Shirts in die Weltkarte ein. Beschrifte die einzelnen Stationen mit dem Namen der Länder und den Tätigkeiten, die dort verrichtet wurden.



Reise eines T-Shirts

1. Die Herstellung von T-Shirts ist sehr aufwendig.

T-Shirts werden häufig unter schwierigen und gefährlichen Arbeitsbedingungen hergestellt. Im Laden kosten sie wenig. Von dem Geld, das wir für ein T-Shirt bezahlen, kommt bei den Arbeitskräften nur ganz wenig an.

Weil T-Shirts oft sehr billig sind, tragen wir sie nicht lange – obwohl in unserer Kleidung viele wertvolle Rohstoffe stecken. Wir sollten sie daher nicht einfach wegwerfen.

Was kannst du mit deinem T-Shirt tun, wenn du es nicht mehr brauchst?
Schreibe deine Vorschläge auf.
